

Meglio di così non si può

Besser geht's nicht

Mieux ne peux pas être

Wir reden von Liebe auf den ersten Blick! Das erste Zusammentreffen der beiden Porsche Clubs während unserer Italien-Frankreich-Monaco-Reise war so perfekt geplant und ausgeführt, dass aus der harmonischen Begegnung mit den höchst-aktiven Mitgliedern des PC Monaco eine Dauerfreundschaft entstanden ist.

Von Anfang an:

Der PC München zählt innerhalb des PCD zu den mitgliederstärksten Clubs. Er ist dafür bekannt, wenn er etwas angepackt, es auch richtig auf die Beine stellt! Überlegt wurde Anfangs, ob das dies-jährige Club-Highlight darin bestehen sollte, die Porsche STEHEND in der Allianzarena für Clubmitglieder und Publikum bei Döner/Kebab, Bratwurst und Bier zu präsentieren, wie das ja anscheinend zur Zeit üblich ist.

Wir, die Mitglieder des PC München, scheren uns jedoch nicht um den offiziellen Zeitgeist und halten es mit dem abgewandelten Motto: „Wer mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“.

Unser Credo, unsere Einstellung und unser Clubgedanke ist und bleibt: PORSCHE FAHREN.

Damit war die „Stehparty“ gecancelt und eine Gruppe von Clubmitgliedern arbeitete mit großem Engagement, viel Fleiß und Professionalität mehrere Monate daran, unsere „CURVES 3“-Reise auszubereiten und vorzubereiten.

Akribisch und mit viel Detailwissen wurde für die 27 teilnehmenden PORSCHE, 46 Fahrer/Innen und Beifahrer/Innen eine mehr als 1.200 km lange Fahrstrecke mit tausenden Kurven ausgearbeitet. Vier Übernachtungsmöglichkeiten für Fahrer und Porsche wurden getestet und für diese Reise Zimmer und Parkplätze gebucht. Nicht zu vergessen die Suche nach Tankstellen. >>>



Monaco
Di Monte Carlo



Monaco
Di Bavaria



Auf und davon:

2x G - Modelle • 2x 993 • 1x Panamera • 1x Boxster • 1x Cayman • 7x 997 • 13x 991





Um die Clubkasse zu schonen, wurden ALLE diese Vorkosten von den Organisatoren des PC München aus eigener Tasche bezahlt. Alles war dem Ziel untergeordnet: das erste Zusammentreffen mit dem PC Monaco.

Tag 1

Wir hatten vereinbart, uns am Mittwocha- bend in Santa Vittoria d'Alba, einem kleinen 3.000 Seelendorf, zum ersten Briefing zu treffen. Es war das Fernweh, die Vorfreude, die fast die Hälfte aller Teilnehmer dazu bewog, schon am Vortag in das schöne Piemont anzureisen.

Tag 2

Manuel ist PCM-Mitglied. Und Italiener. Und er hat einen Freund. Und der ist der Chef der Carabinieri von Alba...

Am Mittwoch zeigte er uns bei einer herrlichen Tour durch das Piemont seine wunderschöne Heimat. Und... er wusste genau, wo die lokalen Radarfallen stehen, was angesichts unserer flotten Fahrweise sehr nützlich war; Der Besuch zweier Weingüter und der Università di Scienze Gastronomiche* rundeten das Programm zu einem fahrerischen und gastronomischen Toperlebnis ab.

Tag 3

Früh aufstehen hieß es am Donnerstag für unsere erste offizielle Fahrt in die Berge.

27 Porsche standen startbereit im mittelalterlichen Gelände unseres Hotels Castello di Santa Vittoria. Wir teilten uns in drei Gruppen auf, mit 2 mal neun und einmal acht Porsche.

Ein Porscheteam startete unabhängig, um Videoaufnahmen zu machen, auch mit Hilfe einer eigens angeschafften Drohne mit GoPro Camera. Ein weißer 991 war nicht nur als Rotkreuzfahrzeug gekennzeichnet, sondern war auch zu jeder Hilfe bereit. Das Video unserer Reise wird nach Fertigstellung auf jeden Fall in YOUTUBE erscheinen. Der Col de Lombarde an der italienisch-französischen Grenze war mit 2.350 m unser erster Pass und verschaffte uns das, was wir mit unseren Porsche möchten: FAHREN, CURVEN. >>>

*(Anm.d.Red.: Hier in Pollenzo kann man wirklich Kulinarik studieren. Es ist die weltweit erste Universität der gastronomischen Wissenschaften, die Genuss-Spezialisten ausbildet.)





Alle Teams waren mit einem Roadbook ausgestattet, das Nikolai Decouter so ausgezeichnet ausgearbeitet hatte, dass sich während der gesamten Reise keiner verfuhr und sich ungewollt im „Nimmerland“ vor einem Straßenende wiederfand. Das Roadbook ist übrigens auf der Homepage des PC München zum downloaden bereitgestellt. Der Col de la Bonette ist mit einer Passhöhe von 2.753 Metern ein Klassiker unter den Passstraßen. Zählt man die etwa zwei Kilometer lange Ringschleife oben dazu, sind es exakt 2.802 Meter. Sie ist damit die zweithöchste asphaltierte Straße der Alpen. Ein Gewitter mit Starkregen und Hagel machte uns die Auffahrt nicht leichter. Für uns war es aber ein Abenteuer der besonderen Art, ohne dass die Stimmung bei den Teilnehmern getrübt wurde. Tanken ist/war wegen der wenigen Tankstellen in den Seealpen immer ein Problem. Man muss nehmen, was kommt und vor allem Geduld haben. Wenn 18 Porsche mit leeren Tank gleichzeitig eine Tankstelle ansteuern, muss sicherheitshalber eine Stunde extra eingeplant werden.

Tag 4

Das circa 300 Seelendorf Saint-Véran, nahe der italienischen Grenze, ist mit 2.040 m die höchstgelegene Gemeinde Europas und trägt den schönen Zusatz „Plus beaux villages de France“, was übersetzt „...schönste Dörfer Frankreichs“ bedeutet. Nach einer Übernachtung machten wir uns am Freitag auf den Weg nach St-Paul-de-Vence, einem beschaulichen mittelalterlichen Städtchen

im Kanton Villeneuve-Loubet. Obwohl an diesem Tag nicht Pässe fahren angesagt war, verflogen die Stunden im Nu und zählen zu den Highlights dieser Reise – in jeder Beziehung. Alles war geboten: kurvige Straßen, Seen, Lavendelfelder; in die Berge hineingesprengte Straßen, Tunnel und vieles mehr. Die Krönung: der Grand Canyon du Verdon, eine gewaltige 21 Kilometer lange und bis zu 700 m tiefe Schlucht in der französischen Provence. Gut zu sehen, der türkisfarbene Fluss Verdon.

Nach rund achtstündiger Fahrt bei sehr hohen Temperaturen waren wir froh, als wir Saint-Paul-de-Vence erreicht hatten und das erste Bier genießen konnten. Die 3.500 Einwohner Gemeinde in der Region Provence-Alpes-Côte d'Azur liegt auf einer leichten Bergkuppel. Weithin sichtbar ist die dominante, weit über 500 Jahre alte Befestigungsanlage, die einen weiten Blick bis an den Horizont erlaubt. Die meisten Touristen kommen nach St-Paul-de-Vence, um die Atmosphäre und Schönheit des malerischen Ortes zu genießen. An der Begegnung mit moderner Kunst kommt man hier in den kleinen Gassen und Geschäften nicht vorbei. Der Ort ist für seine guten Restaurants bekannt, die jeden Abend Urlauber von der Küste nach St-Paul-de-Vence locken. Nach Nizza sind es nur 12 Kilometer.

Tag 5

Am Samstag früh waren alle mit ihren Porsche da. Alle Mitglieder des PC Monaco waren angereist, um mit uns gemeinsam die letzte und heißeste Etappe der Tour zu fah-

ren. Der Col de Turini, bekannt durch „Die Nacht der langen Messer“ als Sonderprüfung der Rallye Monte Carlo durfte auf keiner Fahrt in die Seealpen fehlen. Man musste/sollte ihn schnell und zügig hochfahren – nur das verspricht Adrenalin pur! Unsere Freunde vom PC Monaco unternehmen solche Touren öfter. Die fahren übrigens super Porsche und wir hatten viel Spaß zusammen. Zum Abschluss unserer Reise erfuhren wir den Col de Braus (1.002m). (<https://www.youtube.com/watch?v=3HZ2ekJ9N1Y>) Und dann – wie in einer Triumphfahrt – alle PORSCHE -schön, wie eine seltene Perlenkette aufgereiht, hintereinander hinein in das mondäne Monte Carlo.

Den Präsidenten des PC Monaco, Enrico Caruso, hatten wir frühzeitig in die Organisation unseres gemeinsamen Abschlussevents eingebunden. Er reservierte für uns das Restaurant LE CASTELROC, das wir ohne seine Hilfe nie entdeckt hätten. Das Restaurant liegt auf dem Felsen des monegassischen Schlosses direkt gegenüber der Schlosseinfahrt. Touristen finden selten hierher, da die Auffahrt gesperrt ist. Es zählt unter den Einheimischen zu den „10 Best Says“.

Es war eine Superfeier. Die Clubmitglieder haben sich schon beim Aperitif bestens verstanden, was darauf hindeutet, dass wir Bayern auch International können. Nach einem fünfgängigen Menü und den Reden der Präsidenten waren wir uns einig. Wir hatten eine schöne Zeit zusammen, ohne Unfall – mit den besten Autos der Welt. Zur Formel 1 in Monte Carlo sind wir wieder da.

TEXT ANONYMUS

